

# Last Promise

## L and BB

Von Sky-

### Kapitel 4: Erinnerung

Es dauerte nicht lange, da kam Beyond Birthday wieder zurück. Er hatte einen Messbecher mit madenähnlichem Getier darin und ein Feuerzeug. Sein Ziel war Anthony und finster grinste er ihn an. „Mein lieber L, wie genau steht es mit deinem medizinischen Fachwissen?“ Sofort stand L auf und war im Begriff, Beyond von diesem schrecklichen Vorhaben abzuhalten, da wurde ihm eine Pistole auf die Stirn gedrückt. „Aber, aber mein Guter. Du willst doch wohl nicht, dass ich dir weh tue, oder? Also wärest du so freundlich und würdest die Frage beantworten?“

„Ich besitze zumindest die wichtigsten Grundbasen.“ „Wir sind wohl etwas zu bescheiden. Nun gut, dann sag mir doch mal, wozu Goldfliegenmaden in der Medizin eingesetzt werden.“ Vorsichtig stellte Beyond das Glas mit den Maden ab und begann mit dem Feuerzeug zu spielen. Donna und Brenda sahen den Messbecher mit dem sich windenden Gewürm angeekelt an und Zweitere begann zu würgen. Fassungslos sah der Meisterdetektiv Beyond Birthday an und konnte nicht glauben was dieser da vorhatte. Da keine Antwort kam, erklärte der Serienmörder in aller Seelenruhe: „Goldfliegenmaden werden speziell dazu keimfrei herangezüchtet, um totes oder faules Gewebe im Körper sauber und gezielt zu entfernen.“

„Das kannst du nicht tun“, platzte es entsetzt aus L heraus und gerne hätte er irgendetwas unternommen, um die bevorstehende Scheußlichkeit zu verhindern, doch er wusste, dass er beim geringsten Widerstand die Situation nur noch verschlimmern würde. Als Beyond Birthday diesen herausgerufenen Satz des Protestes hörte, ließ er das Feuerzeug fallen und griff zum Skalpell. Wieder war dieses dämonische Funkeln in seinen Augen und er ließ das Messer auf L niedersausen. Instinktiv schützte L seinen Kopf mit den Armen und wartete auf den Schmerz, wenn die Klinge seine Haut durchschnitt, aber er kam nicht. Nur wenige Millimeter vor seinem Auge hatte Beyond gestoppt und es schien so, als würde irgendetwas in seinem Inneren seinen Arm bremsen. „Hör auf damit“, zischte er wütend und versuchte seinen Arm mit dem anderen aus dieser Starre zu befreien. „Du weißt, dass wir das tun müssen!“

„Nein“, rief diese hohe kindliche Stimme und schließlich ließ er das blutverschmierte Skalpell los. Nun wurde L schlagartig klar, was mit Beyond nicht stimmte. Es war offensichtlich, dass er eine gespaltene Persönlichkeit besaß und eine davon offensichtlich ein Kind war, während die andere ein grausames Etwas war. „Ich lass nicht zu, dass du ihm wehtust. Er ist unser Freund.“ „Nein ist er nicht“, entgegnete die erwachsene, bösartige Stimme und nahm die Pistole wieder in die Hand. Er richtete

sie gegen die Schläfe. „Wenn du nicht aufhörst, dann werde ich...“ Beyond schrie auf, hielt seinen Kopf so als würde dieser unglaublich schmerzen. Verwirrt sahen sich die anderen an und schließlich fragte Donna „Was ist denn mit dem los?“

„Er leidet unter multipler Persönlichkeitsspaltung und diese ist durch ein Trauma verursacht worden. Anscheinend hat er gerade einen Konflikt mit seiner anderen Persönlichkeit.“ L begann zu grübeln, wie er das für sich nutzen konnte. Diese kindliche Persönlichkeit war offensichtlich friedfertig und wollte das alles nicht, während die andere auf Rache sann. Fragte sich nur, worauf das Kind in Beyond reagierte. Moment, es war in Erscheinung getreten als er, L, bedroht wurde und es wollte nicht, dass ihm was passiert. Aber warum bloß? Irgendetwas war wohl in der Vergangenheit passiert, dass Beyond Birthday sauer auf ihn war. War es etwa die Sache mit A's Selbstmord? Nein, das konnte es nicht sein, denn dann hätte Beyond ihn direkt darauf angesprochen und außerdem machte ihm dieser eine Satz „Du hast mich mit auf dem Gewissen“ zu schaffen. Was war nur geschehen?

Beyond Birthday hatte sich wieder beruhigt und nun schien es so, als wäre er weder der grausame, noch der kindliche Beyond Birthday. Er wirkte vollkommen emotionslos und hatte wieder matte und glanzlose Augen. Doch etwas hatte sich an ihm verändert: Seine Augenfarbe: Sie waren beide schwarz. Erst jetzt fiel L auch wieder ein, dass das Kind in Beyond Birthday auch eine andere Augenfarbe gehabt hat, nämlich dunkelbraun. War es etwa möglich, dass sich Beyonds Augenfarbe je nach Persönlichkeit änderte? Wenn dem so war, dann war relativ einfach zu erkennen, mit wem er es gerade zu tun hatte. „Beyond“, sprach L schließlich im beruhigenden Ton. „Du musst das nicht tun. Wenn du uns gehen lässt, können wir gemeinsam eine Lösung finden. Vielleicht können wir dir helfen.“ „Das hast du schon vor 17 Jahren zu mir gesagt und hast mich dann einfach im Stich gelassen!“ Wie war das gerade, fragte sich L verwundert und konnte nicht wirklich glauben, was er da gerade gehört hatte. Er hatte Beyond vor 17 Jahren schon einmal getroffen gehabt? Das konnte unmöglich wahr sein, denn nachdem er Wammys House verlassen hatte, war er nie wieder dorthin zurückgekehrt. Es musste also etwas anderes sein. Beyonds Augen waren dunkel, beinahe schwarz und er wirkte ziemlich enttäuscht. „Du kannst dich etwa nicht an unsere gemeinsame Zeit erinnern? Wenn dem so ist, dann ist es leider zu spät und dann kann ich es nicht mehr länger aufhalten...“

Mit diesen Worten ging er zu Anthony hin, riss den Tisch herum bis er wieder normal stand und zerrte ihn auf Rollen hinter sich her. „Hey, was hast du mit mir vor?“ fragte dieser gequält und zerrte an seinen Fesseln. „Ich will nicht, bitte lass mich!!!“ Doch Beyond ließ nicht mit sich reden und brachte ihn in die Zelle wo die aufgeschlitzte Leiche hing. Aus einer Ecke holte er einen Benzinkanister und übergoss ihn. „Eigentlich war die Sache ganz anders geplant, aber mir wird keine andere Wahl gelassen.“ Schließlich holte er ein Streichholz heraus. Sofort zündete er ihn an und augenblicklich fing Anthony Feuer. Er fing an zu schreien, sich zu winden und beißender Gestank von verbranntem Fleisch ging von ihm aus. Entsetzt sahen die anderen das Schreckensschauspiel an und konnten nicht fassen, was sie da sahen. „Bitte hör auf“, flehte Brenda und weinte und wagte es gar nicht hinzusehen. „Das darf doch alles nicht wahr sein.“ Seelenruhig stand Beyond an der Seite des verbrennenden Anthony und begann eine Melodie zu summen. Erst leise und kaum hörbar, dann aber begann er zu singen. Es war eine schaurige Melodie, die an ein Kinderlied erinnerte und aus Beyonds Munde klang sie noch unheimlicher und trauriger zugleich.

Schlagartig erinnerte sich L wieder an dieses Lied. Wie betäubt sah er auf den

Nachbarraum, wo der BB-Mörder die Goldfliegenmaden über den verbrannten Körper streute und unaufhörlich dieses Lied sang. Jetzt erinnerte er sich wieder an alles und konnte gar nicht fassen, dass er es vergessen hatte. Der weinende Junge, die Fesseln, die Verletzungen, die gemeinsamen Tage. Warum nur hatte er sein Versprechen von damals vergessen, obwohl es so wichtig war? Seine Brust schnürte sich zusammen und ihm war, als würde er in eine bodenlose schwarze Tiefe versinken. Bestürzt wurde ihm klar, was er da eigentlich angerichtet hatte, als er dieses so wichtige Versprechen vergessen hatte, dass er Beyond einst gegeben hatte. Es war alles seine Schuld, dass es so kommen musste. Er hatte Beyond damals im Stich gelassen, obwohl er diesem verzweifelten und einsamen Jungen versprochen hatte, immer an seiner Seite zu bleiben und dass er ihm helfen würde. Donna begann langsam zu begreifen, dass L etwas mit der ganzen Sache zu tun hatte und versuchte durch Zischlaute auf sich aufmerksam zu machen. „Hey Sie, haben Sie irgendwas mit der ganzen Sache hier zu tun?“ Doch L war nicht in der Lage zu antworten. Er war wie in einer Art Schockstarre gefangen und war wie betäubt. Warum nur hatte er es vergessen? Dabei hatte er es Beyond doch versprochen und er hatte sich darauf verlassen. Er war der einzige Mensch, der ihm geblieben war und was hatte er getan? Er hatte ihn einfach im Stich gelassen. „Irgendetwas ist zwischen Ihnen passiert dass er jetzt so aufgewühlt ist. Bitte, tun Sie doch etwas um Himmels Willen. Vielleicht können sie ihm helfen, Sie können...“ Ein Schuss fiel und traf Donna mitten in die Brust. Der Schuss kam unzweifelhaft aus dem Lauf von Beyonds Beretta. L sah ihn forschend an um zu sehen, welche Persönlichkeit nun dafür verantwortlich war. Offensichtlich war es seine emotionslose Seite mit den schwarzen Augen, die unzugänglich für Wut, Verzweiflung und sonstige Gefühle war. Doch was führte diese Persönlichkeit im Schilde? Soweit L erkannt hatte, war sich Beyond über seine Persönlichkeitsspaltung bewusst und diese waren sogar in der Lage, miteinander Informationen auszutauschen und wussten voneinander. „Keine Sorge L, ich bin gleich fertig und dann kann ich mich in aller Ruhe um dich kümmern.“ „Willst du mich etwa töten?“

„Kommt ganz darauf an...“

„Auf was?“ fragte L etwas verunsichert, denn er wusste nicht, was er nun mit ihm vorhatte. Kein Lächeln, kein wutverzerrtes Gesicht zeichnete sich bei Beyond ab. Er war ganz ruhig, etwas zu ruhig. „Auf deine Version der Geschichte. Erst mal muss ich mich um Brenda kümmern.“ Nun holte Beyond ein Messer hervor und ging direkt auf die angebundene Hochschwangere zu die nun nackte Todesangst packte und zu schluchzen begann, da stand L auf und ging so weit wie seine Fußfessel ihm erlaubte. „Warte!“ Augenblicklich blieb der Bewaffnete stehen, machte aber keine Anstalten sich umzudrehen. „Ich will mit Beyond Birthday sprechen.“

„Aber ich bin es doch.“

„Nein bist du nicht, du bist nur eine abgespaltene Persönlichkeit, doch ich möchte mit dem wahren Beyond Birthday reden.“

Lange sah dieser gefühlskalte Mensch ihn an und sagte nichts. Dann aber begann er sich unter Stöhnen zu krümmen, so als würde er einen Krampf erleiden. „Halt es auf Ryuzaki“, schrie diese hohe Stimme panisch und begann den Kopf gegen die Wand zu hämmern. „Es tut mir weh! Lass nicht zu, dass es mir weh tut!!!“

Der Kampf ging ein paar Minuten so, dann sank Beyond keuchend zusammen, von seiner Stirnwunde tropfte Blut und er schien sich endlich beruhigt zu haben. Er sah L an und erleichtert erkannte dieser, dass seine Augen braun waren. „Du bist also der Beyond Birthday, den ich vor 17 Jahren kennen gelernt habe?“ Er nickte und setzte sich in der gleichen zusammengekauerten Haltung wie L, nur hatte es für ihn eine

völlig andere Bedeutung. Während L damit seine Denkfähigkeit um ganze 40% anstieg, war es für Beyond eine Art Selbstschutzreaktion und somit isolierte er sich vor allem, was ihm schaden könnte. Mit einer stummen ,aber mahnenden Geste signalisierte L der immer noch gefesselten Brenda, bloß keinen Mucks von sich zu geben und diese nickte hastig. Nun setzte er sich zu Beyond und musste sich wieder an damals erinnern, als sie am kleinen Teich im Hof zusammen gesessen und den Fröschen zugehört hatten. Ja, damals als dies hier noch eine Klinik war, die nicht nur Psychiatricfälle, sondern auch Unfallverletzte aufnahm, da war alles noch so einfach gewesen. „Ich habe jeden Tag auf dich gewartet. Wo warst du nur die ganze Zeit und warum nur hast du mich in dieses Waisenhaus abgeschoben? Ich dachte, wir hätten uns ein Versprechen gegeben.“

Doch L wusste einfach nicht, was er antworten sollte, ohne Beyonds Gefühle zu verletzen. Ehrlich gesagt konnte er sich überhaupt nicht mehr daran erinnern, warum er sein Versprechen nicht gehalten hatte. Was genau war alles noch mal passiert? „Du Erinnerst dich nicht mehr, oder? Ist ja auch lange her. Vielleicht hilft es dir ja wenn ich noch mal die Geschichte ganz von vorn erzähle.“